

Patricide

Mutatio - Schatten meiner Selbst

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der Krieg ist vorbei - der Name Malfoy ruiniert. Das Ministerium verbietet dem jungen Malfoy das siebte Schuljahr zu wiederholen. Draco ist verzweifelt und wendet sich in seiner Not an Dumbledore. Auch dieser sieht nur eine Möglichkeit - den Mutatio. Der Draco in eine andere Person verwandeln soll. /

HP/DM

Vorwort

Auszug :

„Ich versteh das noch nicht genau, wie genau verändert mich der Mutatio? Was macht er mit mir?“

Dumbledore grinste, wenn das überhaupt möglich war, noch ein bisschen breiter.

„Der Mutatio macht aus dir ein Mädchen.“

„Waas?! Nein auf keinen Fall, niemals!“

„Es ist der einzige Weg.“ Resignierend schloss Draco die Augen, er wusste Dumbledore hatte recht.

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Das bin doch nicht mehr ich?
3. Shoppen und andere Probleme
4. Slytherin durch und durch, oder doch nicht?

Prolog

Das war nun schon sein viertes Glas Feuerwhiskey, doch die Frustration und die Angst ließen trotz alledem nicht nach. Er stand in seinem Garten und sah hinaus in die sternenklare Nacht, ein bitterer Ausdruck lag auf seinem Gesicht. Er hasste es hier zu sein, hier wo alles ihn an sie erinnerte.

Es war jetzt schon über einen Monat her, doch noch immer fühlte er sich taub. Er war dabei gewesen, hatte gesehen wie sie den Kuss des Dementors erhielt. Sah wie das Licht aus ihren Augen verschwand und war sich sicher, dass ihn dieses Bild für immer verfolgen würde.

Nun war er allein. Sein Vater war im Krieg gefallen und dann das. Er wünschte er hätte auch den Kuss bekommen, dann würde er sich jetzt nicht so fühlen. Mutterseelenallein.

Er senkte seinen Blick auf seinen rechten Arm, mit dessen Hand er noch immer das Dokument umklammert hielt. Mindestens zehn mal hatte er das Schreiben gelesen und jedes Mal war es wieder ein Schlag ins Gesicht.

Zwar war er frei, doch das Ministerium hatte beschlossen, dass er nicht mehr an die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei zurück kehren dürfte. Zu groß war die Gefahr einen ehemaligen Todesser auf die gleiche Schule zu schicken wie Harry Potter.

Draco verzog das Gesicht und sein Blick wanderte zu seinem anderen Arm. Er hielt das Glas fast verzweifelt umklammert, doch das war es nicht was seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Es war das dunkle Mal. Zwar war es verblasst, doch es würde für immer ein Teil von ihm sein.

Er hatte Angst, Angst davor alleine zu sein, in diesem viel zu großem Haus. Alle seine Freunde würde zurück nach Hogwarts gehen um ihr letztes Schuljahr zu wiederholen, während er in diesem Haus versauern würde. Er musste etwas tun, irgendetwas!

Ein Malfoy ohne Abschluss.
Mit einem ruinierten Ruf.
Und ohne Chance auf eine Zukunft.

Was war er denn noch wert? So konnte und durfte das Alles nicht enden. Er würde einen Weg finden zurück zur Schule zu gehen, seinen Abschluss zu machen und seinen Namen wieder reinzuwaschen! Er wusste nur noch nicht wie.

Langsam ging er zurück ins Haus und ließ sich auf das Sofa gleiten. Ihm würde nichts anderes übrig bleiben als mit ihm zu reden. Morgen würde er einen Brief an ihn schreiben und ihn um Hilfe bitten. Er tat das wirklich nicht gerne, aber es war seine einzige Chance.

* * *

„Draaaaaco! Aufstehen! Die Sonne lacht.“ Draco suchte mit seiner Hand verzweifelt nach einem Kissen um es seinem, über alle Maße nervigen, besten Freund an den Kopf zu werfen. Musste aber bedauerlicherweise feststellen, dass es auf der Couch keines gab.

„Blaaaaise...“
„Hör auf herum zu jammern und steh auf.“
„Leck mich Zabini.“

Draco dachte gar nicht daran aufzustehen, sondern drehte sich noch einmal provokativ auf den Bauch. Plötzlich spürte er den warmen Atem seines besten Freundes in seinem Nacken.

„Ach das willst du doch nicht wirklich.“, flüsterte Blaise in sein Ohr, das ermutigte Draco nun doch dazu aufzuspringen und Richtung Badezimmer zu verschwinden. Blaise lachte leise in sich hinein und begann damit das Haus ein Bisschen auf Vordermann zu bringen.

Als Draco aus der Dusche kam, saß Blaise auf der Couch und sah ihn fordernd an.
„Kannst du mir mal verraten warum du dir an einem Mittwochabend die Kante gibst?“

Draco ging zum Schreibtisch und nahm den Brief vom Ministerium, den er dort gestern fallen gelassen hatte, als er das Wohnzimmer betreten hatte, und drückte ihn Blaise in die Hand. Dieser überflog das Schreiben kurz, ließ es sinken und starrte Draco geschockt an.

„Das... das können die doch nicht einfach so entscheiden, ich meine das geht doch nicht!“
„Du siehst doch das sie es können.“
„Das ist alles nur Potters Schuld!“

Draco seufzte. „Blaise... du glaubst gar nicht wie gerne ich Potter für all das die Schuld geben würde.. aber er ist es nicht, der das Dunkle Mal trägt.“
„Aber Dray.. du wolltest das doch alles gar nicht.“
„Was spielt das jetzt noch für eine Rolle...“

Draco ließ sich auf den schwarzen Ledersessel sinken und legte den Kopf auf die Lehne.

„Es muss doch irgendeinen Weg geben.“ Nach diesen Worten von Blaise herrschte erst einmal Stille. Beide hingen ihren Gedanken nach und kamen doch zu dem gleichem Schluss.
„Du musst mit Dumbledore reden.“

Draco fuhr sich mit den Händen durchs Gesicht, eine Geste die Blaise das volle Ausmaß seiner Verzweiflung demonstrierte.

„Zu dem Schluss bin ich auch schon gekommen, aber glaubst du wirklich dieser senile Zitronendroplutscher kann mir helfen?“
„Einen Versuch ist es immerhin wert.“

* * *

Seine Schritte hallten an den Mauern wieder, so leer hatte er das Schloss noch nie zu Gesicht bekommen. Vielleicht konnte Dumbledore ihm ja wirklich helfen, nur warum fühlte er sich dann als würde er den Gang zur Guillotine antreten.

Eins hatte er sich geschworen, er würde nicht bei dem altem Mann zu Kreuze kriechen und um Hilfe betteln. Er war zwar verzweifelt, aber er war immer noch ein Malfoy! Und Malfoys kriechen weder, noch betteln sie!

Fest klopfte Draco an die Tür seines ehemaligen Direktors, als nach ein paar Sekunden keine Antwort kam, rechnete Draco fast damit, dass Dumbledore wohl nicht da war, doch dann antwortete dieser doch noch.

„Mr. Malfoy, es freut mich, dass Sie zu mir gefunden haben.“ Draco fragte sich manchmal, ob Dumbledore unter seinem übertrieben langem Bart wohl eine Kristallkugel versteckte, woher konnte der alte Knacker denn sonst immer alles wissen?!

Er trat ein, schloss die Tür und ging mit festen Schritten auf den Stuhl am Schreibtisch zu, auf den er sich dann sinken ließ.

„Professor Dumbledore, ich habe ein paar Fragen bezüglich des Beschlusses vom Ministeriums. Die Frage, die mich am Meisten beschäftigt ist natürlich, ob es tatsächlich keinerlei Möglichkeiten gibt, dass ich diese Schule weiterhin besuchen darf?“

Dumbledore musterte ihn über die Gläser seiner Halbmondbrille und Draco hatte das Gefühl diese eisblauen Augen würden direkt auf den Grund seiner Selbst blicken.

„Ich fürchte, Draco was das betrifft kann ich nichts für dich tun.“ Eine Pause entstand und Draco konnte kaum verhindern das sich ein bettelnder Ausdruck in seine Augen schlich.

„Außer natürlich...“ Würde Draco Albus Dumbledore besser kennen wäre er spätestens jetzt, wo sich dieses irre Glitzern in seine Augen schlich, schreiend weggerannt. Doch da dem nicht so war, blieb Draco sitzen und schwor sich im Inneren er würde fast alles tun was Dumbledore von ihm verlangen würde, wenn er dafür nur nicht das ganze nächste Jahr alleine zu Hause verbringen müsste.

„Sag mal Draco hast du schon mal vom dem Mutatio gehört?“

„Ehm... Nein?“ Dumbledore fing an zu kichern.

„Was für eine dumme Frage, wie solltest du denn auch davon gehört haben, der Trank ist älter als mein Urgroßvater.“ Wieder fing der alte Mann an vor sich hinzu kichern und Draco zweifelte langsam mehr als jemals zuvor an dem Verstand seines ehemaligem Direktors.

„Ich kenne nur einen Mann, der diesen Trank brauen könnte und wie der Zufall so will, ist dieser Mann zufällig dein Pate.“ Dumbledore grinste mittlerweile so stark das Draco sich Sorgen machte, dass ihm gleich das Gebiss auf den Tisch fiel.

Plötzlich sprang Dumbledore auf und kramte in einer der Schreibtischschubladen. Triumphierend zog er eine Tüte heraus und legte sie vor Draco auf den Tisch.

„So mein Junge, ich geh jetzt kurz zu Severus und rede mit ihm, du kannst solange ein paar von den Zitronendrops essen.“ Und mit diesen Worten war er auch schon verschwunden. Draco wunderte sich wie man in dem Alter noch so schnell laufen konnte und er beäugte skeptisch die Bonbons. Bei Salazar, er wollte gar nicht wissen was da drin war.

Albus Dumbledore war wirklich ein sehr seltsamer Mann. Es verging fast eine halbe Stunde bis er endlich wieder kam und Draco hatte schon mit dem Gedanken gespielt, einfach zu gehen, als hätte er nichts Besseres zu tun als den ganzen Tag hier herum zu sitzen. Okay... er hatte eigentlich nichts Besseres zu tun, aber es ging hier ums Prinzip, einen Malfoy lässt man nicht warten.

Dementsprechend ungehalten sah Draco jetzt in Dumbledores Gesicht, während dieser sich ganz aufgeregt setzte.

„Also ich habe es tatsächlich geschafft Severus zu überreden, er ist zwar von dem Ganzen nicht wirklich begeistert, aber er sieht ein, dass es die einzige Möglichkeit ist. Wir müssten natürlich ein paar Dokumente fälschen und das Ganze muss unter höchster Verschwiegenheit laufen. Wenn das Ministerium das heraus bekommt, rollt nicht nur mein Kopf, sondern ihrer und der von Severus gleich mit. Sie dürfen also keinem vom Mutatio erzählen. Also von mir aus können sie eine Person ihrer Wahl einweihen, damit sie damit nicht ganz alleine sind, aber sonst darf es niemand erfahren, sie müssen also all ihre schauspielerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Und s -“

„Professor, was ist der Mutatio überhaupt, ich hab nämlich keinerlei Ahnung wovon sie eigentlich

sprechen?“

„Der Mutatio, ist ein Trank der sie in eine andere Person verwandeln wird.“

„Ähnlich wie der Vielsafttrank?“

„Ja nur, dass er einen Monat hält und du dich nicht in eine bestimmte Person verwandelst sondern, mehr oder weniger immer noch du bist, nur anders... Jedenfalls könntest du so wieder hier zur Schule gehen, wir könnten den Anderen weiß machen, dass du von einer anderen Schule kommst und deinen Abschluss hier an der Hogwarts Schule beenden möchtest. Du wirst dir auf eine Art immer noch ähnlich sehen, weswegen wir am besten sagen du bist mit Draco Malfoy verwandt... am besten ist er dein Cousin.“

„Ich versteh das noch nicht genau, wie genau verändert mich der Mutatio? Was macht er mit mir?“

Dumbledore grinste, wenn das überhaupt möglich war, noch ein Bisschen breiter.

„Der Mutatio macht aus dir ein Mädchen.“

„Waas?! Nein,auf keinen Fall, niemals!“

„Es ist der einzige Weg.“

Resigniert schloss Draco die Augen, er wusste Dumbledore hatte Recht.

Das bin doch nicht mehr ich?

„Ich kann einfach nicht glauben, dass du eingewilligt hast!“

„Schon gut Blaise, ich kann es ja selbst kaum glauben.“

„Wann wird der Trank fertig sein?“

„In zwei Wochen, Sev braut gleich einen Jahresvorrat und ich muss den dann nur immer nach 30 Tagen neu einnehmen. Und dann bleibe ich schön das ganze Jahr über eine Frau, ist das nicht toll...?“

„Weißt du, du kannst echt froh sein, dass du mich hast.“

„Hä?“

„Ein schwuler bester Freund ist doch der Traum einer jeden Frau.“ Draco zog eine Augenbraue hoch.

„Du bist echt ein Idiot.“ Bei soviel Blödheit konnte Draco nicht anders, als die Augen zu verdrehen.

„Was weißt du denn alles über diesen Trank?“

„Ich hab mal ein bisschen in Vaters Bibliothek gesucht und ein paar Bücher gefunden, in denen er aufgezählt ist, aber ich hatte noch nicht den Mut wirklich darin zu lesen.“

Mit diesen Worten stand Draco auf und Blaise folgte ihm zur Bibliothek. Auf dem Boden lagen überall verstreut Bücher, mindestens zwei Dutzend. Draco seufzte, schnappte sich das erstbeste Buch und ließ sich in einen der Sessel sinken. Blaise tat es ihm gleich.

Eine Zeit lang saßen die beiden einfach nur dort und lasen, ab und zu stand einer auf um sich ein neues Buch zu hohlen.

In den meisten von ihnen standen Tipps zum Brauen des Trankes und wichtige Dinge, die man beachten müsse. Blaise war der erste von ihnen, der etwas Brauchbares fand.

„Hier steht : Dieser Trank ermöglicht der Person, die ihn einnimmt einen kompletten Tausch ins andere Geschlecht, der nicht nur die äußere Erscheinung betrifft. Der Trank ändert das komplette Wesen, so kann es vorkommen, dass sich auch grundlegende Einstellungen ändern. Der Trank beeinflusst zwar nicht den Charakter der jeweiligen Person, denn das Gehirn bleibt vom Trank weitestgehend unbeschadet, aber andere Komponenten, die die jeweilige Person ausmachen, ändern sich. Wie zum Beispiel, die Hormone, oder die Fähigkeiten einer Person. So kann es zum Beispiel sein, dass jemand der sonst handwerklich immer sehr geschickt war, nun überhaupt nichts mehr auf diesem Gebiet zu Stande bringt. Genauso kann es passieren, dass jemand der vorher sehr stark und sportlich war, nun ohne jegliche Kondition und Kraft leben muss. Hierzu kommt noch, dass man keinerlei Einfluss darauf hat, wie der/die umgewandelte Zauberer/Hexe am Ende aussieht. Dieser Trank macht weder schön noch hässlich, sondern setzt einfach nur den Körper um, in das andere Geschlecht. Der Mutatio ist ein Trank der mit Vorsicht zu sich genommen werden sollte, man sollte ihn nicht leichtfertig und unüberlegt nehmen.“

„Das ist ja noch viel schlimmer als ich befürchtet habe.“

„Du wirst gänzlich ein Mädchen werden. Durch und durch.“

„Ich glaub ich geh mal eben nen Dementor küssen.“

„Stell dich nicht so an Draco, so schlimm kann es doch eigentlich gar nicht werden.“

Es würde noch genau zwei Wochen und einen Tag dauern bis Blaise diese Aussage bereuen würde.

In den nächsten zwei Wochen kam Blaise jeden Tag mit einer Tüte voller Frauenzeitschriften an und Draco war sich sicher, wenn er noch einen Artikel über die Herbstmode, die total überflüssiger Weise in SOMMERmagazinen stand, las, würde er sich eigenhändig den Avada auf den Hals hetzen.

Um dem Ganzen noch die Krone auf zu setzten kam Blaise doch tatsächlich zwei Tage vor der ersten

Einnahme des Mutatios mit einer Tüte voller Schminke an. Draco war im erstem Moment versucht Blaise die Tüte über den Schädel zu ziehen, doch Blaise Argument, dass Draco auf keinen Fall als Frau ungeschminkt herumzulaufen konnte, weil ihn dann doch alle für ungepflegt halten würden, zog bei dem Blonden ganz gut. Okay, das mit dem für ungepflegt halten, war vielleicht ein klein wenig übertrieben, aber Blaise wusste, dass er Draco am besten bei seiner Eitelkeit treffen konnte.

So saßen sie den ganzen Tag da und schminkten sich selbst und sich gegenseitig, nach den Bildern aus den Zeitschriften und Draco schwor sich, würde Blaise das jemals jemandem erzählen, würde er ihn eigenhändig erwürgen. Wenn sein Vater das hier wüsste, der würde sich im Grabe umdrehen.

Am Ende des Tages hatte Draco zwei Sachen herausgefunden. 1. Männer sahen mit Schminke echt lächerlich aus. Und 2. Er würde sich nie – niemals so übertrieben schminken wie die Frauen aus diesen Magazinen.

* * *

Heute war der Tag,der sein Leben verändern würde, und das ermutigte Draco so was von gar nicht das Bett zu verlassen. Dummerweise hatten Dumbledore und Severus beschlossen zu Draco nach Hause zu kommen, damit dieser sich auch ja nicht drücken könne.

Nach einem zehn minütigem Schnauben–Seufzten-an-die-Decke-starr-Programm ließ Draco sich dann doch mal dazu herab, aufzustehen und Richtung Badezimmer zu schlürfen. Oh Man, was war nur aus dem einst so stolzen Malfoy geworden, jetzt schlürfte er schon durch die Gegend. Gut,dass das keiner gesehen hatte.

Er beschloss heute mal etwas gemütliches anzuziehen, würde es ihm in ein paar Stunden, doch so oder so nicht mehr passen und machte sich dann auf den Weg in die Küche, um sich etwas zu essen zu besorgen. Er hatte die Hauselfen restlos entlassen. Wozu brauchte er bitte ein halbes Dutzend Hauselfen, wenn er hier ganz alleine wohnte?

Er hatte das erste mal von seinem Stück Brot abgebissen, da klopfte es an der Haustür. Missmutig ging er zur Tür und öffnete diese. Davor standen ein miesepetriger Severus Snape und ein schmatzender, über alle Maße erfreuter,Albus Dumbledore. Wenigstens Severus teilte seine Stimmung, auf den konnte man sich wenigstens verlassen! Draco ging bei Seite und die beiden Männer traten ein.

Sie gingen ins Wohnzimmer und Severus drückte Draco ohne viele Gerede die Phiole in die Hand. Dieser wollte sie gleich im stehen runter stürzen, doch Severus dirigierte ihn zur Couch. Warum war Draco egal,er wollte es nur schnell hinter sich bringen, hätte er den Meister der Tränke mal ausreden lassen, hätte er sich wenigstens auf das vorbereiten können, was jetzt passierte.

Heißer Schmerz durchzuckte seinen gesamten Körper. Draco hatte das Gefühl als würde er innerlich verbrennen. Die Schmerzen waren so schlimm, dass Draco sich nicht mehr aufrecht halten konnte und haltlos zur Seite kippte. Der Schmerz zog sich in jeden noch so kleinen Teil seines Körpers und Draco hatte das Gefühl, er würde schon seit Stunden auf diesem Sofa liegen und sich vor Schmerzen krümmen. Gerade als er dachte der Schmerz würde nie mehr vergehen, fiel er in eine rettende Ohnmacht.

* * *

Langsam öffnete er seine Augen, sein Blick war noch verschwommen, er konnte keinen festen Punkt fixieren, sondern startete ins nichts. Immer wieder driftete er weg, nur nebenbei bekam er mit, wie Severus ihm einen Trank einflößte, im nächsten Moment hörten auch endlich die Nachwehen des Schmerzes in seinem Körper auf, denen er sich bis jetzt gar nicht richtig bewusst gewesen war. Als er das nächste mal wach wurde,

war er wieder so weit, dass er sich hinsetzen konnte, auch wenn ihm noch immer ein wenig schwindelig war.

Er strich sich eine blonde Strähne aus dem Gesicht und in dem Moment fiel ihm auch auf, wie lang seine Haare nun waren. An ihrer weißblonden Farbe hatte sich nichts geändert, doch gingen sie ihm nun beinahe bis zur Hüfte.

Blitzschnell kamen seine Hände auf seinem Gesicht zu liegen. Seine Haut war immer noch weich, nur fühlte sie sich irgendwie anders an. Täuschte er sich, oder waren seine Wangenknochen höher? Und seine Lippen voller?

Er konnte einfach nicht länger warten, seine Neugierde war zu groß, er zauberte sich einen mannsgroßen Spiegel herbei und Severus und Albus ließen ihn machen, sie konnten verstehen das der Junge ein wenig neben der Spur war, schließlich verwandelt man sich nicht jeden Tag in einen komplett anderen Menschen.

Draco konnte es kaum glauben, er sah tatsächlich aus wie eine Frau. Es war ein komisches Gefühl, er sah in diesem Mädchen immer noch sich selbst und doch eine völlig andere Person. So als wäre er seine Schwester. Seine Augen waren immer noch grau und auch ihre Form war geblieben, nur waren sie ein bisschen größer und seine Wimpern um einiges länger. Seine Nase war um einiges kleiner und schmaler geworden und seine Lippen hatten etwas an Fülle gewonnen. Seine Wangenknochen saßen wirklich ein Stück höher als vorher.

Sein Gesicht war nicht mehr so markant, seine Züge weicher. Seine Haare waren noch immer seidig , nur dass sie nun um einiges länger waren, aber das hatte er ja schon bemerkt. Jetzt wo er seinen Blick von seinem Gesicht losgerissen hatte, bemerkte er endlich wie lächerlich er in seinen, jetzt viel zu großen, Klamotten aussah. Er war um einiges zierlicher geworden und es sah fast aus als würde er in seinen Sachen ertrinken. Draco war natürlich nie besonders breit, sondern immer eher schmal gewesen, aber das war nichts im Vergleich zu jetzt.

Plötzlich riss Draco die Augen auf und seine Hände schnellten auf seinen Brustkorb.

„Oh mein Gott, ich habe Brüste!“ Hinter ihm fing Dumbledore an haltlos zu kichern, während Severus dafür nur ein Schnauben übrig hatte.

„Wie scharfsinnig, Draco.“ Dieser drehte sich nun zu Severus um und sah ihn verärgert an.

„Entschuldige, dass ich momentan nicht ganz auf voller Höhe bin.“ antwortete er bissig.

Severus stand auf und ging auf Draco zu um ihm ein paar Papiere in die Hand zu drücken.

Erst jetzt merkte Draco wie klein er plötzlich war, war er doch sonst genauso groß wie Severus, ging er ihm jetzt gerade mal bis zum Hals und musste seinen Kopf leicht in den Nacken legen um ihm ins Gesicht gucken zu können.

Dieser Größenunterschied wurde Snape auch gerade bewusst, denn er lächelte Draco jetzt sehr selbstgefällig an und hob seine rechte Augenbraue. Eine Gänsehaut breitete sich über seinem Körper aus. Verdammt, er konnte sich nicht erinnern, jemals zuvor so wegen Severus Blick reagiert zu haben. Es fing also auch schon an wie ein kleines Mädchen zu kuschen. Wirklich ganz toll!

Schnell senkte er seinen Blick auf die Zettel in seiner Hand. Es waren ein kompletter Lebenslauf und eine Geburtsurkunde. Auf dem Lebenslauf stand ganz oben, als Kopf des Briefes :

Name: Genevieve Lablanche
Mutter: Larissa Black
Vater: Alexandre Lablanche
Geboren: 05.06.1988 in Paris
Schulen: Boubatonx

„Wer hat sich den dieses Namen einfallen lassen?“ Das brachte Dumbledore nun wieder zum kichern, somit war der Übeltäter auch schon gefunden.

„Larissa?! Warum habt ihr meinen 'Vater' nicht auch gleich Nucus genannt, das würde doch super passen!“

Snape grinste selbstgefällig während Dumbledore die Arme vor der Brust verschränkte und schmolte wie ein Dreijähriger.

„Also ich finde den Namen gut! Und ich bin Dumbledore und es wird gemacht was Dumbledore sagt!“
Er drehte sich abweisend ein Stück zur Seite und reckte seine Nase in die Höhe.

„Also ... da meine 'Mutter' wohl mit Nachnamen Black heißt, heißt das wohl ich bin meine Cousine?“
Draco fand das seine Stimme total falsch klang, zumindest in seinen Ohren, viel zu hoch, aber wenigstens, war sie weich und nicht so piepsig wie die von Millicent Bulstrode, das wäre ja auch noch schöner!

„Ja das siehst du ganz richtig. Am Besten ich werde dir jetzt noch einmal ganz genau erzählen, wo du her kommst, was passiert ist und wie du auf die Idee kommst nach Hogwarts zu wechseln. Also : Du...“

* * *

Draco stand der schlimmsten Aufgabe, seit Voldemorts Tod gegenüber: So wie er nun war auf Klo gehen! Nach dem er 2 Minuten, mit herunter gelassener Hose vor der Toilette stand, kam er dann doch irgendwann auf die geistreiche Idee sich hinzusetzen.

„Du musst locker lassen!“

„BLAISE!“

Er hörte Schritte die sich von der Tür entfernten. Mein Güte, hatte dieser perverse Sack an der Tür gelauscht?! Draco traute ihm das alle mal zu ...

Nach dem Draco auch diese Aufgabe mehr oder weniger mit Würde gemeistert hatte, konnte ihn wirklich nichts mehr aufhalten!

* * *

„Ich war seit ihrem Tod nicht mehr dort drin.“

„Aber du kannst ja schlecht so – Mit seiner Hand fuchtelte er einmal durch die Luft um zu verdeutlichen, dass er Dracos Outfit meinte – herumlaufen das sieht doch aus als hättest du deinen großen Bruder daraus geschlagen.“ Als Blaise bewusst wurde was er gesagt hatte, fing er selbst an über seine Wortwahl zu lachen und bekam sich gar nicht mehr ein.

Draco hatte dafür nur ein Schnauben übrig und betrat den Raum.

Es hatte sich nichts verändert.

Ihr Nachthemd lag zusammen gefaltet auf dem gemachtem Bett.

Eine halbvolle Flasche Wasser stand auf dem Nachttisch, daneben ein aufgeschlagenes Buch und darauf die Lesebrille seiner Mutter.

Draco merkte gar nicht wie sich Tränen in seinen Augen sammelten und lautlos seine Wangen hinab flossen.

Er hatte kein einziges mal geweint, nicht bei der Verurteilung und auch nicht bei der Urteilsvollstreckung. Nicht danach und auch nicht davor.

Hatte sich immer gesagt er dürfte einfach nicht schwach werden. Müsse weiterkämpfen.

Doch das hier, es war so real.

So als wäre sie nur kurz außer Haus und wäre zum Abendessen wieder da.

Das war das erste mal das Draco bewusst wurde, das ihm wirklich bewusst wurde, dass er seine Mutter niemals wieder sehen würde.

Langsam fuhr Blaise Hand an Dracos Schulter und drehte ihn sanft um, um ihn dann in die Arme zu schließen. Draco ging ihm nun gerade mal bis zur Brust, was auch teilweise daran lag das Blaise mit seinen 1,90m auch ziemlich groß war. Aber es war Draco egal das er im Begriff war Blaise Shirt nass zu weinen, seine Körpergröße passte zu seiner Stimmung, er fühlte sich klein und hilflos.

Er hatte noch nie geweint und wäre eigentlich niemals auf die Idee gekommen dies in der Gegenwart eines anderen zu tun. Aber Blaise, er war wie sein Bruder und es tat gut sich an eine starke Schulter lehnen zu können.

Noch im selben Moment verfluchte sich Draco für dieses Gedanken, er war noch nicht mal 24 Stunden ein Mädchen und schon hatte er einen Nervenzusammenbruch und sehnte sich nach einer starken Schulter zum Ausweinen?! Das war doch nicht er selbst! Er war immer noch ein Malfoy!

Nach dem er noch mal unauffällig sein Gesicht an Blaise Oberteil trockengelegt hatte, zog er sich aus dessen Umarmung zurück und schritt steif an ihm vorbei. Blaise sagte dazu nichts, er kannte seinen besten Freund und wusste das ihm so etwas unglaublich peinlich war. So trocknete er lediglich sein Shirt und ging Draco hinterher.

Blaise konnte das Lachen nicht unterdrücken und prustete los als er Draco dort halbnackt, in Shorts und die Arme vor der Brust verschränkt stehen sah, dieser drehte sich verärgert um.

„Zabini zisch ab, ich versuche mich hier umzuziehen!“ Blaise grinste, ließ sich auf den kleinen Hocker fallen und drehte Draco demonstrativ den Rücken zu.

„Wehe du guckst!“ Blaise verdrehte die Augen. Manchmal war Draco wirklich putzig, aber das würde er ihm natürlich niemals sagen! Vielleicht an seinem Sterbebett, dann war er ja schließlich schon fast tot. Und er bezweifelte das Draco seine Leiche schänden würde, na vielleicht doch, wer weiß das schon?

„Blaise hilf mir mal.“ knurrte Draco und klang dabei gar nicht als würde er gerne Hilfe bekommen.

Blaise stand auf und ging auf Draco zu, um ihm den Reißverschluss zu zu machen. Draco musste dummerweise auf ein einigermaßen kurzes, schwarzes Kleid zurückgreifen, weil seine Mutter um einiges größer gewesen war, als er es jetzt war und die meisten anderen Kleider entweder zu lang oder wären bis zu seinen Waden gegangen und das war bei seiner Größe eine eher unvorteilhafte Länge.

Er hatte seine Mutter nie in diesem Kleid gesehen, wahrscheinlich ein Überbleibsel aus jüngeren Jahren, aber es war vielleicht auch ganz gut so, ansonsten müsste er wohl die ganze Zeit an sie denken, wenn es eines ihrer Lieblingskleider gewesen wäre.

Sie gingen zurück in Dracos Zimmer,wo dieser sich probeweise ein wenig schminkte und sofort feststellte, dass es ihm als Frau um einiges besser stand als als Mann.

Draco hatte gerade beim Haare kämmen die Augen geschlossen, es tat teilweise ein Bisschen weh, auf Grund einiger kleiner Knoten, aber kein Wunder, seine Haare hatten heute ja auch schon eine Menge durchgemacht, als er auf einmal Blaise Stimme ganz nah an seinem Ohr hörte.

„Du siehst wirklich verboten gut aus, du wirst sämtlichen Männern an der Schule das Herz brechen.“ Draco riss die Augen auf und sah, dass Blaise direkt hinter ihm stand, er spürte nahezu die Wärme seines Körpers. War Blaise Stimme schon immer so dunkel und rau gewesen?

Draco drehte sich um und ging einen Schritt nach hinten um Abstand zwischen sie zu bringen. Blaise fing deswegen leise an zu lachen.

Und hatte sein Lachen schon immer so verrückt geklungen?

Blaise ging einen Schritt auf Draco zu, was diesen wieder einen Schritt zurück weichen ließ.

Und hatte Blaise schon immer so verdammt gut ausgesehen?

Warum zum Teufel war er nur so groß?

Und warum fing Dracos Herz jetzt an zu rasen?

Als Blaise noch näher kam, scheiterte Draco an dem Versuch weiter zurück zu weichen, weil er gegen die Wand stieß.

Blaise grinste übers ganze Gesicht und platzierte nun seine Hände links und rechts von seinem Kopf. Draco legte den Kopf ein wenig in den Nacken um in seine Augen gucken zu können.

„Weißt du Dray, das ist echt süß. Wenn du ein Kerl wärst würde ich glatt über dich herfallen.“

Das war es dann auch was Draco aus seiner Starre holte. Bei Salazar, er war verdammt noch mal ein Kerl und das was hier passierte war vollkommen falsch. Blaise war sein bester Freund und obendrein hatte er überhaupt kein Interesse an Männern, nicht im Geringsten. Das war nie so gewesen und er würde bestimmt nicht jetzt damit anfangen.

Er nahm all seine Kräfte zusammen und drückte so fest er konnte gegen Blaise Brust, in der Hoffnung er würde zurück stolpern. Leider war dem nicht der Fall, aber Blaise war so nett und ging trotzdem zwei Schritte zurück.

„Verdammt Blaise ich BIN ein Kerl!“ Blaise grinste diabolisch.

„Deine Brüste sagen mir aber das Gegenteil.“ Mit diesen Worten drehte er sich um, um zu gehen. Er merkte wie sauer Draco war und, dass er kurz davor stand Blaise an die Kehle zu springen oder / und ihm den Cruciatus auf den Hals zu jagen.

„Morgen gehen wir shoppen.“ sagte er noch bevor er die Tür hinter sich schloss um das Haus zu verlassen.

Draco folgte ihm nicht, er wollte sich nur noch in sein Bett legen und sich selbst bemitleiden.

Shoppen und andere Probleme

So, nun melde ich mich zurück mit Kapitel 2.

Leider hat das Ganze etwas länger gedauert als erwartet, da ich durch meine Arbeit viel zu tun hatte. Ich freue mich, dass ich es nun endlich geschafft habe, dieses Kapitel fertig zu bekommen.

Das Kapitel ist mir irgendwie schwerer von der Hand geflossen als sonst und ich bin auch mit dem Endergebnis nicht wirklich zufrieden, aber ich will euch ja nicht noch länger warten lassen. :D

Noch mal ein Herzliches Danke an meine beiden ersten Reviewer Felton_Freak und Petz410!

Danke das ihr so fleißig kommentiert habt, es freut mich wirklich immer eure Meinung zu hören und es spornt mich auch immer wieder dazu an, schnell weiter zu schreiben.

So und nun viel Spaß ;)

ganz liebe grüße

pat

* * *

Blaise hatte ihm heute Morgen eine Eule geschickt und in dem Brief stand, dass sie sich um 14 Uhr vor dem tropfenden Kessel trafen. Nun stand er hier, es war viertel vor Zwei und alle, die an ihm vorbei gingen, starteten ihn an. Es war lästig und Draco fühlte sich sichtlich unwohl in seiner Haut.

Er war es ja gewöhnt, dass es viele gab, die die Augen einfach nicht von ihm lassen konnten und wem konnte er das schon verübeln? Wenn er die Möglichkeit dazu hätte würde er sich auch pausenlos im Spiegel begutachten. Aber die Blicke, die ihn normaler Weise trafen, waren anders als diese. Er war es gewöhnt bewundert und angehimmelt zu werden, ebenso kannte er die ehrfürchtigen, respektvollen, als auch die kritischen und misstrauischen Blicke.

Aber wie er jetzt von so vielen angeguckt wurde, war neu für ihn. Gierige Blicke, als wäre er nichts anderes als ein Stück Fleisch, dass man mit nach Hause und verschlingen wollte. Eine Gänsehaut breitete sich auf seinen Armen aus. Es waren immer noch hauptsächlich Muggel, die diese Straße passierten und Draco wusste er würde sich gegen sie wehren können. Dennoch fühlte er sich, zumindest körperlich gesehen, schwach und seine Hand ruhte auf seinem Zauberstab, den er in der Handtasche, die er bei den Sachen seiner Mutter gefunden hatte, verwahrte.

Endlich sah er Blaise um die Ecke kommen und entspannte sich ein wenig. Dieser kam lächelnd auf ihn zu und merkte natürlich sofort, dass Draco merkwürdig steif da stand.

„Hey, alles in Ordnung?“

„Hmm... Können wir reingehen, ich fühle mich hier wie auf dem Präsentierteller.“

Blaise hob eine Augenbraue, sah sich um und nickte dann. Sie traten ein und Dracos Haltung lockerte sich zunehmend.

Die Winkelgasse war wie immer brechend voll und im stillen Einverständnis hatten sie beschlossen, dass sie als erstes zu Gringotts mussten. Sie bahnten sich den Weg durch die Massen und hier und da wurden sie mit gemischten Blicken angestarrt. Als sie bei Gringotts ankamen, mussten sie glücklicherweise nicht sehr lange warten.

„Was kann ich für sie tun?“ fragte der Kobold hinter dem Schalter sichtlich gelangweilt.

„Ich verlange Eintritt in das Verlies der Malfoys.“ Der Kobold hob seinen Blick und zog die Stirn kraus.

„Ich fürchte das wird nicht möglich sein.“ Draco schnaubte verächtlich.

„Die Verließe der Malfoys sind verzaubert und nur ein rechtmäßiger Erbe kann sie einsehen. So weit meine Informationen richtig sind, ist Draco Malfoy der einzige Erbe der Malfoys und da sie das ja nun offensichtlich nicht sind, haben sie kein Recht Einblick in das Verließ zu erhalten!“

Das hatte Draco nicht bedacht, er musste sich schleunigst etwas einfallen lassen, vorausgesetzt er wollte nicht weiterhin in den Klamotten seiner Mutter herum laufen.

„Dann... verlange ich Einblick in das Verließ der Blacks, ich bin eine geborene Black und da Draco Malfoy das Erbe der Blacks nicht angetreten hat, bin ich die nächstgelegene, rechtmäßige Erbin.“

Er kramte in seiner Tasche und zog seine Geburtsurkunde heraus, um sie dem Kobold zu reichen. Der überflog das Dokument und verschwand dann hinter dem Tresen. Um dann wieder neben ihnen aufzutauchen.

„Bitte haben sie einen Moment Geduld, ich werde das mit meinem Vorgesetzten besprechen.“

Mit diesen Worten verschwand der Kobold und Draco hatte große Lust ihm einen Fluch hinterher zu jagen.

„Warum hast du nicht vorher daran gedacht?“

„Entschuldige, dass ich zwischenzeitlich vergesse, dass ich meinen Körper verloren habe!“ Er verschränkte die Arme vor der Brust und fixierte einen Punkt an der Decke. So sah er nicht wie Blaise die Augen verdrehte und sich im Raum umsah.

Hermine Granger und Ron Weasley betraten gerade die Bank und er beobachtete, wie sie an einen Schalter taten und wie Granger dann mit einem Kobold verschwand, während der Rotschopf alleine dort stehen blieb und sich seinerseits im Raum umsah. So traf sein Blick Draco und Blaise konnte selbst aus der Entfernung sehen wie sich seine Augen weiteten und er Draco offen anstarrte.

Da dieser jedoch noch schmollend die Decke betrachtete, bekam er davon rein gar nichts mit. Blaise war sich sicher, dass Weasley gleich anfangen würde zu sabbern. Wirklich erbärmlich! Er wendete seinen Blick wieder Draco zu und knuffte ihm in die Seite. Dieser schlug seine Hand weg und durchbohrte ihn nun mit einem Todesblick. Gerade wollte er etwas sagen, als der Kobold wieder neben ihm erschien.

„Es ist alles geregelt und sie können nun Einsicht in das Verließ der Blacks erhalten, Miss Lablanche.“

Draco nickte und folgte dem Kobold, er fand es wirklich sehr merkwürdig mit diesem Namen angesprochen zu werden, daran musste er sich noch gewöhnen, bevor er nach Hogwarts ging, sonst könnte er ein paar Problemchen bekommen.

Blaise blieb in der Eingangshalle stehen und beobachtete wie Harry Potter diese gerade betrat. Blaise bemerkte das er ziemlich gehetzt aussah und als Potter Weasley sah, stürmte er auch schon auf ihn zu, um ihm wahrscheinlich irgendetwas Wichtiges zu erzählen.

Doch Weasley hörte ihm gar nicht zu, er starrte noch immer auf die Stelle neben Blaise und schien vollkommen in Gedanken versunken zu sein. Harry folgte seinem Blick und runzelte die Stirn. Für ihn musste es zweifelsohne Blaise sein, den sein Freund da so anstarrte. Blaise setzte sein 1000Watt Lächeln auf und grinste Potter an. Dieser schüttelte leicht den Kopf und gab Weasley dann einen Schlag auf den Hinterkopf.

Der drehte seinen Kopf und Potter fing an auf ihn einzureden, woraufhin Weasley dann anfang wild herum zu gestikulieren und Blaise stellte amüsiert fest, dass er öfters in seine Richtung zeigte und Potter mehr als skeptisch aussah, bevor er an den Schalter trat und dann kurze Zeit später auch mit einem Kobold verschwand,

Weasley hinter sich her ziehend.

Als Blaise gerade anfing sich ernsthaft zu langweilen, tauchte Draco wieder auf, in der Hand einen kleinen Endlosgeldbeutel. Also machten sich die beiden auf den Weg.

Als erstes wollten sie die uninteressanten Dinge hinter sich bringen. Neue Schuluniformen, Bücher, Zaubertrankzutaten ect. Bevor sie sich auf den Weg zu Twillfitt und Tatting machten, um Draco hier neu einzukleiden.

Sie gingen direkt in die Damenabteilung, auch wenn Draco der gewohnten Herrenabteilung einen wehmütigen Blick zu warf. Sie sahen sich erst mal ahnungslos um und Draco fing hier und dort an ein paar Stoffe zu berühren und so kämpften sie sich von den etwas günstigeren Sachen zu den teureren durch, doch als Draco das erste Teil gefunden hatte stand er vor einer neuen Herausforderung, er hatte keinerlei Ahnung welche Kleidergröße er nun trug.

„Kann ich euch irgendwie helfen?“

„Ich brauche neue Kleidung, offensichtlich, sonst wäre ich ja wohl nicht hier.“

Er betrachtete die Frau herablassend und wollte sie gerade darauf hinweisen, dass sie gefälligst jemand anderen belästigen sollte, als Blaise sich vor ihn schob.

„Ja, das wäre eine große Hilfe, um es präzise auszudrücken, meine Freundin braucht eine komplett neue Garderobe, da ihr Haus im Krieg zerstört wurde, leider war sie noch nie einkaufen, da sie ihre Sachen normaler Weise von ihrem eigenen Schneider bekommt, deswegen sind wir ein klein wenig überfordert.“

Blaise lächelte die Verkäuferin mit diesem übertriebenen Lächeln an und wie nicht anders zu erwarten schmolz diese auch so gleich dahin. Draco schnaubte abfällig. Weiber - so leicht um den Finger zu wickeln.

Die Verkäuferin bat Blaise darum kurz auf den Sesseln vor den Umkleidekabinen Platz zu nehmen, während sie Draco vermaß, dann verschwand sie und Draco gesellte sich neben Blaise.

„Meine Füße tun weh und ich muss mal.“ Blaise zog eine Augenbraue hoch und Draco verschränkte die Arme vor der Brust.

„Was?!“

„Du jammerst wie ein Mädchen.“

„Ich bin ein Mädchen...“

„Ach jetzt auf einmal doch? Gestern warst du noch vom Gegenteil überzeugt.“

Die nächsten zehn Minuten schmolzte Draco und Blaise amüsierte sich insgeheim über ihn. Das Schweigen wurde erst gebrochen als die Verkäuferin zurück kam. In der Hand trug sie einen Beutel aus Stoff und sie erklärte Draco, dass die dort drin enthaltenen Kleidungsstücke verkleinert waren und sich vergrößerten sobald er sie hinaus zog. Alle Sachen, die er nicht haben wollte, sollte er einfach wieder heraus geben.

Draco ging in eine der Kabinen und nahm die Stofftasche mit sich. Blind griff er in die Tasche und zog das erst beste hinaus, was er zwischen die Finger bekam.

Eine rote Bluse kam zum Vorschein. Rot. R O T ?!

„Soll das ihr Ernst sein? Warum ausgerechnet Rot?! Ein Slytherin trägt kein Rot!“

„Oh Entschuldigung, das wusste ich natürlich nicht.“

„Gen.. um genau zu sein, bist du noch gar keinem Haus zugeteilt worden.“

„Das tut doch überhaupt nichts zur Sache. Ich trage kein Rot!“

Er schmiss die Bluse über den Vorhang und hoffte er würde dabei die Verkäuferin treffen. Dann sah er in die Tasche und packte sich alles, was auch nur im entferntesten in die Richtung rot ging, um es ebenfalls über den Vorhang zu schmeißen.

Dann fand er endlich etwas, das mehr nach seinem Geschmack aussah. Eine paar grüne, schwarze und graue Tops.

3 Stunden später verließen Draco und Blaise völlig fertig und mit den Taschen voller Kleidung das Geschäft. Das einzige, was sie jetzt noch erledigen mussten, war Dracos Zauberstab bei Ollivander abzuholen, diesen hatten sie dort hinterlegt um ihm eine vorübergehend, neue äußere Erscheinung zu verpassen.

Vorher wollte Draco allerdings noch etwas erledigen.

„Blaise, ich halte es nicht mehr aus. Ich. Muss. Mal.“

Blaise seufzte und zog ihn in das nächstgelegene Café, dort angekommen entzog sich Draco seinem Griff und stolzierte an ihm vorbei Richtung Damentoiletten.

Doch eines hatte er nicht bedacht, er würde sich nie und nimmer auf eine öffentlich Toilette setzten! Wie sollte er das nur bewerkstelligen? Vielleicht hätte er mal mit einer Frau Klogeschichten austauschen sollten. Es konnte doch nicht sein, das sich andere Frauen freiwillig auf öffentliche Toiletten setzten?! Obwohl.. wenn alle dachten wie er, dann hatte ja zwangsläufig noch nie jemand drauf gesessen.Okay nein, das Risiko konnte er nicht eingehen, kranke Menschen gab es überall.

Er schob das Kleid hoch und schob sich das Höschen zwischen die Kniekehlen. Dann stellte er sich über das Klo und schätzte den Abstand zwischen ihm und dem Deckel ab.. Viel zu gefährlich! Also ging er ein bisschen in die Knie, fing aber bedrohlich an zu schwanken. Schnell griff er mit seinen Händen links und rechts von sich an die Wand um so halt zu bekommen.

„Puh, gerettet.“

Langsam ging er weiter in die Knie, verringerte den Abstand zwischen ihm und dem Deckel soweit, wie es möglich war, ohne ihn zu berühren und konnte sich dann endlich Erlösung verschaffen.

Doch als er nach dem Klopapier greifen wollte, rutschte er ab, fiel zuerst unsanft auf den Klodeckel und in dem Versuch weg zuspringen, bekamen seine Füße keinen halt und er rutschte zwischen Wand und Klo auf den Boden, wo er ein paar Sekunden liegen blieb, bevor er einen wütenden Schrei losließ.

„Was hat das denn so lange gedauert? Und warum siehst du aus als hättest du mit einem Hippogreif gekämpft?“

Mit einem Zauber sorgte Blaise dafür das Draco wieder Salonfähig war und lächelte dann über seine verbissene Miene.

„Die Toilette war schmutzig...“ Blaise runzelte die Stirn.

„Und in dem Versuch sie sauber zu zaubern, bist du vom Klomonster attackiert worden?“

Draco ging einfach an Blaise vorbei und rempelte ihn dabei so grob wie es ihm möglich war an. Bei Salazar, er wollte endlich seinen Zauberstab wieder haben.

Als sie um die Ecke bogen, sahen sie, dass Harry Potter genau an dem Landen von Mr. Ollivander stand, mit der Schulter angelehnt und die Beine überkreuzt. Bei Merlin, dachte er etwa das würde lässig oder so aussehen? Okay, ein Teil von Draco fand schon, dass es ziemlich gut aussah wie der schwarzhaarige Gryffindor dort stand, aber sein Stolz sagte ihm, er hätte das tausend Mal besser hinbekommen.

Wie Draco nun mal war, versucht ignorant an ihm vorbei zu marschieren, aber da hatte er die Rechnung ohne Harry gemacht.

Der versperrte ihm den Weg und lächelte von oben zu ihm herab. Ich bin sogar kleiner als Potter, dachte Draco verzweifelt – wie demütigend.

Harry legte leicht seinen Kopf schief und zog leicht beide Augenbrauen hoch.

„Du kommst mir irgendwie bekannt vor.“

„Ich hab dich noch nie gesehen!“ Draco ging zwei Schritte zurück und blieb neben Blaise stehen, das machte Harry auch scheinbar plötzlich auf ihn aufmerksam. Er wandte ihm seinen Blick zu und grinste leicht.

„Zabini.“

„Potter.“

Wieder glitt sein Blick zu Draco, schien ihn zu durchleuchten, Draco bekam unter diesem Blick eine Gänsehaut.

„Du bist also sicher, das wir uns noch niemals gesehen haben?“

„A..absolut.“ Jetzt lächelte der Gryffindor wieder.

„Also gut, ich bin Harry.“ Merlin, Potter sollte ihn in Ruhe lassen.. Er ging auf den Laden zu und drückte Harry zur Seite, bevor er eintrat, warf er Blaise noch einen eindeutigen Blick zu, ihm zu folgen und richtete noch einmal das Wort an Harry.

„Warum erzählst du das nicht jemanden den das interessiert?“ Mit diesen Worten verschwand er in dem Laden, doch selbst drinnen konnte er noch das leise Lachen von Harry hören und dies schickte erneut eine Welle von Gänsehaut über seinen Körper.

Mr. Ollivander hatte schon auf ihn gewartet und überreichte ihm auch sofort seinen Zauberstab. Sein Stab war immer recht schlicht und edel gearbeitet gewesen und das hatte sich zum Glück auch nicht geändert. Normalerweise war der Stab dunkelbraun und der Griff beinahe schwarz, doch nun hatte der Stab einen beige-braun Ton angenommen und der Griff war nur eine Nuance dunkler. Die zwei Zierkanten, die zwischen Stab und Griff eingearbeitet sind und dass das obere Ende des Griffs spitz zulaufend war hatte sich zum Glück nicht geändert. Wenn Draco nicht alles täuschte, dann war der Stab auch an sich kleiner und schmaler geworden, naja sollte ihm nur recht sein, so passte er besser zu ihm.

Er versuchte noch einen kleinen Zauber und war froh, dass alles wie immer funktionierte, dann machten sie sich endlich auf den Weg nach Hause.

* * *

Die letzte Zeit der Ferien, verging wie im Flug und ehe Draco sich versah, stand er schon am Gleis 9 ³/₄, mit seinem Riesen Koffer, und beobachtete wie die anderen Kinder von ihren Eltern verabschiedet wurden.

„Weißt du, dieses Gefühl wird immer da bleiben, nur irgendwann wird es leichter zu ertragen sein.“

Draco drehte seinen Kopf und schaute in das lächelnde Gesicht von Harry Potter. In welcher Weise sollte ihn das denn jetzt aufmuntern? Glücklicherweise musste er darauf nichts erwidern, denn seine Rettung, in Form von Blaise und Pansy kamen gerade auf ihn zu, schnell eilte er ihnen entgegen.

Blaise lächelte ihm schon aus 10 Metern Entfernung entgegen und schloss ihn schnell in eine kurze Umarmung, als er bei ihm angekommen war.

„Genevieve, das ist Pansy Parkinson.“ Draco musste sich ein Grinsen verkneifen, das war so suspekt. Pansy steckte ihm die Hand entgegen und lächelte in freundlich an.

„Ich freue mich kennenzulernen, Genevieve.“

„Die Freude ist ganz meinerseits.“

Sie stiegen in den Zug ein und machten sich auf die Suche nach einem leeren Abteil, nach ein paar Minuten

fanden sie auch endlich eins und machten sich es dort drinnen bequem.

Sie unterhielten sich eine Weile, bis die Tür geöffnet wurde und Theodor Nott in Begleitung von Vincent Crabbe und Gregory Goyle das Abteil betraten. Alle drei blieben erst mal am Eingang stehen und starrten Draco an, dieser sah es in der Fensterscheibe, verdrehte die Augen und drehte dann mit einem perfekt sitzendem Lächeln seinen Kopf.

„Dann ist es also war, was im Zug erzählt wird, wir haben ein unglaublich gutaussehendes, neues Mädchen an der Schule. Ich bin Theodor Nott und wie darf ich dich nennen?“

Er beugte sich zu Draco herunter nahm seine Hand und setzte doch tatsächlich einen Kuss darauf. Wie lächerlich war das bitte?! Doch trotzdem konnte Draco nichts gegen das Kichern machen, was sich seine Kehle hoch kämpfte und er spürte wie sich Hitze in seinen Wangen bildete. Oh Merlin, er war mindestens genauso erbärmlich...

„Ich bin Genevieve Lablanche, schön dich kennenzulernen.“ Theo nickte kurz und setzte sich dann neben Blaise, der so aussah als würde er gleich wegen einem inneren Lachkrampf platzen.

„Ach, das sind übrigens Crabbe und Goyle.“ sagte Pansy und deutete mit ihrer Hand erst auf den einen dann auf den anderen. Er ließ sich zu einem Lächeln herab und die beiden setzten sich jetzt auch hin.

Es war eine der witzigsten Zugfahrten seiner Schulzeit. Auch ihnen merkte man an, dass sie froh waren, dass der Krieg endlich vorbei war. Es war einfach eine unglaubliche Last von ihnen gefallen, war ihnen doch allen klar gewesen, wo nach der Schule ihr Platz gewesen wäre. Und das wollte wirklich keiner von ihnen. Naja, außer vielleicht Crabbe und Goyle, aber auch nur, weil sie zu dumm für eine eigene Meinung waren.

Draco fiel auf, dass Pansy immer wieder traurig aus dem Fenster blickte und er fragte sich was mit ihr los war, was sie so traurig stimmte. Es tat ihm weh seine beste Freundin so zu sehen. Aber er war anscheinend nicht der einzige dem das merkwürdige Verhalten seiner Freundin auffiel.

„Pansy was ist denn los ist dir?“

Sie schwieg einen Moment und kurz blitzte Wut in ihren Augen auf.

„Das fragst gerade du?! Er ist auch dein bester Freund!“ Sie funkelte ihn an und Draco ließ seinen Kopf gegen den Polster sinken und schloss die Augen, daran hatte er gar nicht mehr gedacht.

„Pans, ich bin sicher es geht im gut, ich hab ihn vor ein paar Tagen erst gesehen.“

„Und ich bin mir sicher, dass es ihm ganz und gar nicht gut geht! Wie kannst du nur so was sagen, Blaise, du kennst ihn, Hogwarts ist sein zweites Zuhause und wir sind alles was er noch an Familie hat und jetzt sitzt er womöglich ganz alleine Zuhause, während wir hier einen auf heile Welt machen! Das ist scheiße. Ich hätte nicht herkommen sollen, er sollte jetzt nicht alleine sein.“

„Pansy, so was darfst du nicht mal denken, es geht im gut und alles was er momentan braucht ist etwas Zeit für sich, glaubst du etwa sonst wäre ich hier?“

Pansy senkte ihren Blick, als sie Blaise wieder anschaute waren Tränen in ihren Augen und ihre Stimme zitterte.

„Ich vermisse ihn einfach, Blaise. Und ich möchte für ihn da sein, auch wenn er meine Hilfe vielleicht nicht will! Dafür sind Freunde doch da! Und ich kann hier nicht sitzen und lachen und glücklich sein, wenn ich die ganze Zeit daran denken muss, dass er wahrscheinlich alleine Zuhause sitzt, in diesem viel zu großen Haus und einfach keinen Ausweg aus der Trauer mehr findet. Es zerreißt mich Blaise.“

Draco öffnete die Augen und sah die Trauer in jedem einzelnen Gesicht seiner Freunde. Es machte ihn stolz wie sehr sie hinter ihm standen und es erfüllte ihn gleicherweise mit Trauer zu sehen, wie sehr sein Schicksal sie mitnahm. Nur schwer konnte er sich zusammenreißen, als er sah wie Blaise Pansy in den Arm

nahm und sie haltlos anfang zu weinen.

Er stand auf und verließ fluchtartig den Raum und stürmte Richtung Klo.

„Was? Warum ist sie weg gelaufen?“

„Naja Pansy ich denke es ist auch schwer für sie, schließlich hat sie auch ihren Onkel und ihre Tante verloren und außerdem hab ich gehört stand sie heute ganz alleine am Bahnhof, also hat sie vielleicht auch ihre Eltern verloren. Und ich denke, ihr geht es mit Draco nicht anders, schließlich ist er ein Teil ihrer Familie und sie macht sich bestimmt mindestens genauso große Sorgen wie wir. Außerdem, vielleicht denkt sie, dass wir denken, dass sie irgendwie Dracos Platz einnehmen möchte und fühlt sich deswegen fehl am Platz.“

Pansy schaute Theo mit großen Augen an. „Meinst du .. meinst du wirklich?“

Theo zuckte mit den Schultern. „Es könnte auf jeden Fall sein.“ Pansy nickte langsam und ließ dann ihren Kopf wieder gegen Blaise Schulter sinken.

„Ich wollte nicht, dass sie sich schlecht fühlt.“ sagte sie leise.

„Ich bin sicher das weiß sie Pans.“ Pansy lächelte leicht, das war nun schon das zweite mal, dass Blaise ihren Spitznamen benutzte, dabei wusste er ganz genau, dass sie das ausschließlich Draco erlaubte. Aber irgendwie störte es sie nicht, nicht bei ihm. Auch er war in den letzten Jahren wie ein Bruder für sie geworden und neben Draco ihre engste Bezugsperson.

Also Draco die Toilette wieder verließ, prallte er mit jemandem zusammen und wäre fast hingefallen, hätte dieser Jemand ihn nicht an den Schultern festgehalten und somit einen Sturz verhindert. Dieser Jemand war, wie konnte es anders sein, natürlich Harry Potter.

„Hey, nicht so stürmisch.“, sagte er lächelnd, doch das Lächeln war sofort wie weggefegt, als er Draco ins Gesicht sah.

„Ist was passiert? Hat dir jemand weh getan?“ Seine Stimme klang ernsthaft besorgt, was dafür sorgte, dass Draco die Stirn runzelte.

„Wie kommst du darauf, dass irgendetwas passiert sein soll?“

„Weißt du Sunshine, deine Augen verraten mehr von dir, als du denkst.“ Er blickte ihn durchdringend an.

„Was soll denn dieser behinderte Spitzname?!“ Harry grinste nur, und Draco drückte sich an ihm vorbei und schritt schnellen Schrittes von dannen.

Na toll, ein Mädchen zu sein, bedeutet also auch, dass ich vor allem und jedem davon laufe, war der letzte Gedanke, bevor er die Tür öffnete, um sich bei seinen Freunden für den schnellen Abgang zu entschuldigen.

Slytherin durch und durch, oder doch nicht?

Hej ;)

Nun das von mir lang ersehnte dritte Kapitel.

Ich will auch gar nicht lange herum faseln, viel spaß ;)

Langsam bremste der Zug ab und die anderen standen auf um ihre Sachen zusammen zu packen. Auch Draco machte sich daran, auf zu stehen, nur ließ er sich nicht zu der allgemeinen Hektik herab.

Er hievte seinen Koffer von der Ablage herunter, doch als das Gewicht drohte ihn zu zerdrücken, da wurde der Koffer von seinen Armen heruntergezogen.

„Baby, der ist doch viel zu schwer für dich.“ Theo schenkte Draco ein anzügliches Lächeln, woraufhin sich Blaise ein abfälliges Schnauben nicht verkneifen konnte. Dracos Mundwinkel zuckten verdächtig, was Theo als Zustimmung deutete, er wollte sich gerade umdrehen, um mit Dracos Koffer aus dem Abteil zu verschwinden.

Doch das konnte Draco noch gerade so verhindern, als ob ein Malfoy nicht selber in der Lage wäre seinen Koffer zu ziehen. Das wäre ja noch schöner, sich von Nott helfen zu lassen, wie ein hilfloses, kleines Mädchen, als ob!

Nachdem er aus dem Abteil heraus trat und den Gang entlang stolzierte stellte er jedoch fest, dass der Koffer so schwer war, dass er nur mühselig voran kam. Flüche in seinen imaginären Bart murmelnd und auf den Boden schauend schritt er den Gang entlang.

Warum hatte er nur das Gefühl, dass der dumme Koffer von Meter zu Meter schwerer wurde? Kurz blieb er stehen und schnappte nach Luft, als er hinter sich ein leises Lachen vernahm. Wütend drehte er sich um, natürlich hatte er schon längst erahnt, wer da hinter ihm stand, er kannte dieses Lachen zu genüge – Potter...

„Warum so missmutig, Sunshine?“

„Das geht dich gar nichts an Potter.“ Auf Grund seines Nachnamens konnte sich Harry ein Grinsen nicht verkneifen, die Verwandtschaft zu Draco Malfoy war eindeutig nicht zu leugnen.

„Weißt du Kleines, für mich sieht es so aus, als hättest du ein Problemchen mit deinem Koffer, brauchst du vielleicht Hilfe?“

„Bei Salazar, Nein! Ich brauche von nichts und niemandem Hilfe!“

Er wollte schon weiter schreiten, als Harry sich kurzer Hand einfach den Koffer schnappte und mit diesem an ihm vorbei marschierte. Draco folgte ihm und versuchte ihn an seiner Uniform zurück zu ziehen, doch Harry schüttelte ihn einfach ab und stieg dann samt Koffer auf den Bahnsteig.

„Sieht du, war doch gar nicht so schlimm.“

„Ich muss von niemanden gerettet werden, ich hätte das auch alleine gekonnt.“

Nun fühlte Draco sich langsam sichtlich verarscht und zog dann blitzschnell seinen Zauberstab und drückte ihn Harry an den Hals. Harry jedoch griff Dracos Handgelenk, mit seinem unfehlbaren Sucherreflexen, schneller als dieser gucken konnte. Er trat näher an ihn heran und lächelte ihn von oben herab spöttisch an.

„Weißt du denn nicht wer ich bin? Als Held der Zaubererwelt ist es mein Schicksal Frauen in Nöten zu retten.“

Wut blitzte in Dracos Augen auf und er wollte gerade etwas erwidern, als er sich der Nähe zu Harry bewusst wurde. Der war ihm so nahe, dass Dracos neu erworbener Busen Harrys Brust leicht berührte. Hitze wallte durch seinen Körper und beschämt senkte er den Blick. Harry bekam dies natürlich mit und ein breites Grinsen bildete sich auf seinen Lippen.

Er beugte sich vor und flüsterte Draco in Ohr.

„Komm, ich zeige dir wo´s lang geht.“ Da Harry sein Handgelenk immer noch umschlungen hielt, zog er ihn kurzer Hand einfach mit sich.

Während Draco über den Bahnsteig gezerrt wurde, verfluchte er sich selbst ein idiotisches Weib.

Als Harry und Draco bei Hagrid ankamen, wies der Halbriese ihn gleich in ein Boot und Draco setzte sich widerwillig vor einen kleinen Jungen. Er hatte seinen Rücken dem Schloss zugewandt, schließlich wusste er ja wie das Teil aussah und war deswegen nicht all zu scharf darauf, es wie die Erstklässler zu begaffen.

„Hallo mein Name ist Josh.“ Der kleine Junge lächelte ihn von unten herab treudoof an.

„Genevieve.“ Draco setzte ein Lächeln auf und versuchte wirklich freundlich zu gucken, schließlich konnte der kleine Mann ja nichts dafür, dass Potter ein minderbemittelter Knallrumpfiger Kröter war.

„Warum fährst du nicht mit den anderen Großen, sondern hier mit uns? Sollst du aufpassen, dass uns der riesige, unheimliche Mann nicht verletzt?“ Nun musste Draco wirklich grinsen.

„Nein, das ist mein erstes Jahr auf Hogwarts, ich war vorher an einer anderen Schule.“

Die Augen von Josh weiteten sich.

„Also heißt das... heißt das du kannst schon zaubern?“

„Natürlich.“

„Wow... Ich hab noch nie jemanden zaubern gesehen.“ Er schaute Draco mit großen Augen an, fast so als wäre er das achte Weltwunder.

„Tja das wird sich jetzt wohl bald ändern. Aber Moment... was ist denn mit deinen Eltern, haben die noch nie vor dir gezaubert?“

„Meine Mama kann nicht zaubern, ich wusste bis ich den Brief bekommen habe nicht mal das ich ein Zauberer bin, das hat mein ganzes Leben verändert.“

Na ganz toll, dachte sich Draco, der Oger hat mich doch tatsächlich mit einem Schlammbhut in ein Boot gesteckt, dafür würde Draco sich schrecklich rächen! Er würde diesen Idioten eigenhändig ...

Da wurde Draco in seinen Gedanken unterbrochen.

„Du sagst ja gar nichts mehr. Magst du mich jetzt nicht mehr?“ Draco wollte ihm gerade die Meinung sagen, doch als sein Blick auf den kleinen Jungen fiel, fühlte er etwas in sich, was er noch niemals zuvor gefühlt hatte.

Fühlte sich so etwa Mitleid an? Draco wusste es nicht, aber als er den Jungen, mit den braunen Haaren und den traurig blickenden, blauen Kulleraugen so ansah, fiel sämtlicher Ärger von ihm ab und er hatte das dringende Bedürfnis, den kleinen Mann glücklich zu machen – schieß Hormone!

„Ach Quatsch, wie kommst du denn darauf? Ich hab mich nur gerade gefragt, in welches Haus ich wohl komme.“ Josh schien ihm die Lüge abzunehmen, denn sofort war das Glitzern in seinen Augen zurück.

„Also ich weiß gar nichts über die Häuser, nur dass es vier gibt und dass mein Vater in Ravenclaw war.“

„Dein Vater war also ein Zauberer?“ Das überraschte Draco nun, aber es war nun mal eine schlechte Angewohnheit von ihm, immer vom schlimmsten auszugehen.

„Ja, er ist aber gestorben, bevor ich geboren wurde, Mama redet nicht gerne über ihn, es tut ihr weh. Sie hat mir auch erst erzählt was er war, als der Brief kam.“ Wieder schlich sich ein trauriger Ausdruck in die Augen des Jungen. Draco bemerkte dies natürlich sofort.

„Also wie du ja schon gesagt hast, gibt es vier Häuser Ravenclaw, Hufflepuff, Gryffindor und Slytherin. In

Ravenclaw sind die wissbegierigen, die, dessen einzige Beschäftigung das lernen ist. - Josh verzog das Gesicht – In Gryffindor sind die meisten sehr mutig, doch auch hitzköpfig und unbeherrscht – Josh drehte den Kopf von der einen auf die andere Seite und wieder zurück, als würde er abwägen ob er in dieses Haus passen würde – In Slytherin sind die listigen, es wird ihnen oft nachgesagt, dass sie egoistisch sind und nur auf ihren Vorteil aus sind, was natürlich nicht ganz falsch ist, aber in Slytherin legt man auch großen Wert auf Ehrlichkeit und Freundschaft, die Slytherins sind immer für ihre Hauskameraden da und sind eine geschlossene Gemeinschaft, die sich gegenseitig hilft. Ach ja und in Hufflepuff landen die Idioten, die keine besondere Eigenschaft haben und deswegen in kein anderes Haus passen.“

Also Draco fand, er hatte ziemlich unvoreingenommen wiedergegeben, was die einzelnen Häuser so ausmachte, besser konnte man das eigentlich gar nicht erklären.

„Dann möchte ich gerne nach Slytherin, ich hab nämlich noch keine Freunde hier.“

„Also ich denke du würdest bestimmt in jedem Haus Freunde finden, aber Slytherin ist definitiv die beste Wahl.“

Eine Weile schwiegen beide und hingen ihren eigenen Gedanken nach, sie waren nun fast da.

„Sag mal Genevieve, willst du meine Freundin sein?“ Draco musste alles an Selbstbeherrschung einsetzen was er besaß, um nicht laut los zu lachen und beließ es dabei Josh skeptisch anzuschauen.

„Bist du für so was nicht noch ein bisschen zu jung?“ Josh runzelte die Stirn und wurde dann rot.

„Ehm, nein so doch nicht! Das meinte ich gar nicht... ich, ich wollte wissen ob.. ob wir Freunde sein können?“

Drauf wusste Draco nun wirklich nicht was er sagen sollte, als hätte er nicht schon genug Probleme am Hals, zu seinem Glück dockten in diesem Moment die Schiffe an und sie mussten aussteigen.

Sie folgte Hagrid hinein ins Schloss, während dieser den Kleinen irgendwas über das Schloss erzählte, was Draco allerdings ausblendete.

Sie gingen einen langen Felsgang entlang und kamen dann auf der Wiese raus, die direkt vor dem Schloss lag. Dann gingen sie die Treppe hinauf und Hagrid klopfte an das Schlosstor.

Die Tür öffnete sich und dahinter stand McGonagall, also Draco war wirklich der Meinung, dass McGonagall denkbar ungeeignet für diese Stelle war, okay Severus wäre wohl eine noch schlechtere Wahl, aber sie sah wirklich nicht gerade freundlich aus und dieser Gedanke spiegelte sich auch in vielen Gesichtern der Erstklässler.

„Also Erstklässler, das ist Professor McGonagall.“, stellte Hagrid die alte Gewitterhexe vor und verschwand dann. Die Tür ging weiter auf und McGonagall drehte sich um, die Schüler folgten ihr. Sie ging in die kleine, leere Kammer neben der Halle und wartete bis alle Schüler in dem Raum versammelt waren, bevor sie zu sprechen begann.

„Willkommen in Hogwarts, das Bankett zur Eröffnung des Schuljahres beginnt in Kürze, doch bevor ihr eure Plätze in der Großen Halle einnehmt, werden wir feststellen, in welche Häuser ihr kommt. Das ist eine sehr wichtige Zeremonie, denn das Haus ist gleichsam eure Familie in Hogwarts. Ihr habt gemeinsam Unterricht, ihr schlaft im Schlafsaal eures Hauses und verbringt eure Freizeit im Gemeinschaftsraum. Die vier Häuser heißen Gryffindor, Hufflepuff, Ravenclaw und Slytherin. Jedes Haus hat seine eigene, ehrenvolle Geschichte und jedes hat bedeutende Hexen und Zauberer hervorgebracht. Während eurer Zeit in Hogwarts holt ihr mit euren großen Leistungen Punkte für das Haus, doch wenn ihr die Regeln verletzt, werden eurem Haus Punkte abgezogen. Am Ende des Jahres erhält das Haus mit den meisten Punkten den Hauspokal, eine große Auszeichnung. Ich hoffe, jeder von euch wird ein Gewinn für das Haus, in welches er kommen wird. Die Einführungsfeier, an der auch die anderen Schüler teilnehmen, beginnt in wenigen Minuten. Ich komme zurück, sobald alles für euch vorbereitet ist, bitte bleibt ruhig während ihr wartet.“ [1]

Mit diesen Worten verließ sie die Halle.

Jetzt war Draco auch klar, warum sie immer noch den Job hatte, die Schüler einzuweisen, die konnte den ganzen Quatsch auswendig, das waren eins zu eins die selben Worte die sie auch damals zu seinem Jahrgang gesagt hatte, nur hatten sie nicht die gleiche Wirkung wie damals auf ihn. Irgendwie war die Vorstellung einer McGonogall, wie sie einen Abend vor dem neuem Schuljahr in ihrem Büro vor Karteikarten saß und ihren Text nochmal durchging, sehr amüsan.

Dadurch dass Draco das ganze Stimmenwirrwarr um sich herum ausgeblendet hatte, bekam er auch nicht mit, dass Josh ihn etwas gefragt hatte, doch das passte diesem gar nicht, deswegen fing er an mit seiner Hand vor Dracos Gesicht herum zu wedeln, was diesen aus seinen Gedanken schreckte.

„Ich habe gerade gesagt, dass du immer noch nicht meine Frage beantwortet hast.“

„Weißt du Josh... es gibt natürlich nichts dagegen einzuwenden und wenn du ein Problem hast, kannst du gerne zu mir kommen, aber ... ich denke du solltest dir Freunde in deinem Alter suchen.“

„Wow... das war mein erster Korb.“ Er lächelte spitzbübisch. „Aber ich werde deinen Rat befolgen.“ Er drehte sich um und ging zu den anderen Erstklässlern. In diesem Moment kam McGonagall zurück, wies sie an sich in Zweierreihen aufzustellen und ihr zu folgen.

Draco ging ganz hinten.

So gingen sie im Entenmarsch, durch die große Halle und wieder wurde Draco von allen Seiten angestarrt, natürlich hatte sich herum gesprochen, dass ein neues Mädchen an der Schule war und die, die es selbst noch nicht gesehen hatten, wollten jetzt unbedingt einen Blick drauf werfen. Überall wurde getuschelt und Draco hörte sogar ein paar Pfiffe – wie erbärmlich.

Er tat so als würde er von all dem nichts mitbekommen, sondern stattdessen die große Halle bewundern. Immer wieder ließ er den Blick fasziniert an die Decke wandern, als könne er nicht glauben was er da sah. Als sein Blick auf Dumbledore fiel, sah er, dass dieser ihn amüsiert beobachtete und er war sich sicher, würde er einen Blick zu Blaise riskieren, würde er sehen dass dieser ebenfalls erheitert von Dracos Schauspiel wäre.

Sie kamen vor dem sprechendem Hut zum stehen und dieser begann auch gleich mit dem singen:

Ich bin nicht nur ein alter Hut,
dem Schein zu glauben tut nicht gut.
Denn in der Welt in der wir Leben,
wird es immer Masken geben.
Der Krieg ist vorbei, gesiegt hat Gerechtigkeit
und nun blüht wieder die Zeit der Heiterkeit.
Doch lasst euch gesagt haben, dass jeder es verdient,
dass man ihm eine zweite Chance gibt.
Nun meine Kinder, begrabt den Groll,
weil jeder in Hogwarts eine schöne Zeit haben soll.
Es gibt vier Häuser von Anbeginn,
doch war es sicher nicht der Sinn,
dass man sich verabscheut und meidet,
weil darunter immer jemand leidet.
Also Kinder die Auswahl steht bevor,
doch seit schlauer als die Schüler davor.
Habt nur Mut und schreitet hinauf,
ich teile euch ein, setzt mich nur auf.

Als der Hut geendet hatte, zog McGonagall die Liste mit den Namen der Schüler heraus und fing an, nach und nach jeden einzelnen aufzurufen, Draco blendete es aus, nur beim letzten Schüler schaute er auf.

„Viscount, Josh.“ Josh ging nach vorne und sah selbstbewusst in die Halle, als er sich auf den Stuhl setzte,

man sah ihm seine Nervosität kein bisschen an.

„SLYTHERIN“, rief der Hut nach 2 Minuten, Josh schenkte Draco ein überdimensionales Lächeln und schritt zum Tisch der Slytherins.

Dann erhob sich Dumbledore, während McGonagall Draco nach vorne winkte.

„Meine lieben Schüler, Willkommen zu einem weiteren Jahr in Hogwarts, sicherlich ist ihnen Aufgefallen, dass ein Mädchen unter den neuen Schülern war, dass altersmäßig nicht in die erste Klasse passt. - Er zeigte auf Draco – Ihr Name ist Genevieve Lablanche und sie wird die siebte Klasse besuchen. Bis jetzt besuchte sie die Boubatonx, doch aus persönlichen Gründen war sie gezwungen auf unsere Schule zu wechseln. Ich hoffe ihr werdet sie nett empfangen. Natürlich wird sie jetzt auch erst einmal den Hut auf bekommen.“ Damit bedeutete Dumbledore Draco sich auf den Stuhl zu setzen was dieser auch tat.

Das brachte nun einige Schüler zum schmunzeln, Draco war eindeutig viel zu groß für den kleinen Hocker. Doch dann wurde es schwarz um ihn herum und er sah die Lächeln seiner Mitschüler nicht mehr.

„Oh Mister Malfoy, so sieht man sich wieder, sie haben sich ja ganz schön verändert seit dem letzten mal.“

„Woher? Hat Dumbledore ihnen - ?“

„Nein hat er nicht, aber lassen sie sich eins gesagt haben, junger Mann, es gibt nichts in ihrem Kopf was ich nicht sehen kann.“

Das ist gruselig, schoss es Draco durch den Kopf.

„Ach ist es das? Wie sollte sonst die Häuser Einteilung möglich sein?“

„Man könnte einen Test machen, in dem jeder Zauberer sein magisches Talent beweisen muss.“

„Und was wäre dann mit den Muggelgeborene, Mister Malfoy?“

„Tja, die kommen nach Hufflepuhf.“ Draco konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen.

„Immer noch durch und durch Slytherin. Ja, es besteht kein Zweifel in welches Haus ich sie stecke, doch ich sehe da auch einen Teil in ihnen, der damals noch nicht so stark zum Vorschein trat wie heute.“

„Einen Teil in mir?“

„Da ist etwas, was Sie viel zu lange unterdrückt haben und es wird sich an die Oberfläche kämpfen, junger Malfoy und wer weiß, in einiger Zeit sind sie vielleicht gar nicht mehr so viel Slytherin wie sie es gerne hätten.“

„Wie meinen sie das? Welcher Teil in mir will an die Oberfläche.“

Doch der sprechende Hut begnügte sich damit ein lautes „SLYTHERIN“ in die Halle zu rufen, und dann wurde ihm dieser auch schon wieder vom Kopf genommen.

Verwirrt machte sich Draco auf den Weg zu seinem Haustisch und bekam die bedauernden Blicke der anderen Schüler gar nicht mit, auch sah er nicht das Grinsen auf dem Gesicht eines gewissen Jungen mit schwarzen, verstrubbelten Haaren.

Er setzte sich neben Blaise und dann erhob Dumbledore sich um noch einmal das Wort an die Schüler zu richten.

„So meine Lieben, ich will auch gar nicht mehr viel sagen, nur soviel, dass zaubern auf den Korridoren verboten ist und nach der Sperrstunde alle in ihren Gemeinschaftsräumen zu sein haben. Der verbotene Wald ist, wie der Name schon sagt, verboten und auch das Gelände ist ohne Erlaubnis nicht zu verlassen. Des Weiteren ist es untersagt Fotos von Harry Potter zu machen und sie an den Tagespropheten zu schicken oder andere Schüler zu verhexen. - Viele konnten sich bei diesem Satz das Lachen nicht verkneifen und Harry ließ beschämt den Kopf hängen – So, nun möchte ich sie nicht weiter belästigen, guten Appetit.“

Und dann erschien das Essen vor ihnen auf den Tischen.

Draco tat es gut, endlich wieder hier zu sein, hier mit seinen Freunden, zu lachen und alles Mögliche zu bereden. Vergessen waren die Worte des alten Hutes, vergessen die Sorgen der letzten Zeit.

„Du Genevieve, ich wollte dich noch was fragen, und zwar machen wir Slytherins jedes Jahr am ersten Wochenende des neuen Schuljahres eine Party, die Draco normalerweise organisiert, aber weil er ja nun nicht da ist, wollte ich dich fragen, ob du mir vielleicht helfen möchtest? Das organisatorische Talent liegt doch bestimmt in der Familie.“ Pansy schaute Draco fragend an und hatte dabei ein Lächeln auf den Lippen.

Ach ja, die Party, dachte Draco, wie konnte ich das nur vergessen.

[1] Zitat aus Harry Potter und der Stein der Weisen